

Abstract für die Konferenz "Zukunft Duales Studium" am 22. und 23. April 2021

Autorin/Autor: Prof. Dr. Johannes Emmerich und Prof. Dr. Janine Linßer

Titel: Kompetenzerwerb in verschiedenen Studienformaten der Sozialen Arbeit – Erste Ergebnisse einer Befragung des Wintersemesters 2020/2021

Seit geraumer Zeit stehen Träger der Sozialen Arbeit, insbesondere die Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) der Kommunen, vor der Herausforderung, „Fachkräfte nicht nur gewinnen, sondern auch halten“ (Mühlmann 2020, S. 11) zu müssen. In Praxis und Wissenschaft wird dabei das duale Studium als ein zentrales Instrument zur Fachkräftegewinnung und -sicherung diskutiert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit auf Träger- und Studierendenseite (vgl. Hoffmeyer 2020, S. 59; Belz/Hinssen 2020, S. 5).

Gab es im Wintersemester 2008/2009 erst ein duales Angebot für ein Bachelorstudium Soziale Arbeit der staatlichen Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) (826 Studierende), sind für das Wintersemester 2017/2018 entsprechende Angebote an elf Hochschulen, davon sechs in staatlicher und fünf in privater Trägerschaft, zu verzeichnen (3678 Studierende) (vgl. Meyer 2018, S. 301). Aufgrund der skizzierten Entwicklung prognostiziert Meyer (2018, S. 301): „Das duale Studienmodell wird [...] angesichts des starken Wachstums weiter an Bedeutung gewinnen“.

Gleichzeitig wird die Zunahme der dualen Angebote vor allem in der Disziplin Sozialer Arbeit kritisch betrachtet. Befürchtet wird, dass diese zu „einem Ende der wissenschaftlich-systematischen Grundlegung einer modernen Sozialen Arbeit“ (Otto 2018, S. 298) beitragen.

Im Vortrag werden erste Ergebnisse einer im Wintersemester 2020/2021 gestarteten, vergleichenden Befragung von Studierenden und Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit in den Formaten Präsenz, Dual und berufsbegleitend präsentiert. Es wird der Frage nachgegangen, ob sich Unterschiede zwischen Studierenden der verschiedenen Formate hinsichtlich der Ausprägung von Wissensbeständen, Kompetenzen und Belastungserleben identifizieren lassen. Forschungsleitend ist dabei die Hypothese, dass sich keine signifikanten Unterschiede im Kompetenzerwerb zwischen den Studierenden der verschiedenen Formate nachweisen lassen. Ferner wird jedoch angenommen, dass dual und berufsbegleitend Studierende auf die Anforderungen in der Praxis der Sozialen Arbeit besser vorbereitet werden als Präsenzstudierende.